

Der Fernwanderweg E4 Alpin

Streckenabschnitt Griesenau > Kufstein

Zur Route:

Die Route ist Teil des Fernwanderwegs E4 Alpin und gleichzeitig auch Teil des Nordalpenwegs 801. Der Weg ist auch Teil des Adlerwegs. Dieser geht durch Tirol und hat die Form der Adler-Flügel.

Voraussetzungen:

Die Wanderung ist leicht. Sie erfolgt stets auf breiten und gut ausgebauten Wanderwegen. Gute und bequeme Wanderschuhe sind zu empfehlen. Alternativrouten sind teils schwieriger.

Empfohlene Jahreszeit:

Die Wanderung ist in den Monaten Juni bis Oktober zu empfehlen. Wer außerhalb dieser Zeitspanne wandern möchte, sollte vorher auf einer der Berghütten oder im Tourismusverband anrufen.

Gehdauer und Höhenunterschiede:

Von der Griesenau (Eingang zur Mautstraße) bis nach Kufstein beträgt die gesamte Wegdauer ca. 7,00 bis 7,50 Stunden. Der gesamte Höhenunterschied beträgt im Aufstieg 872 hm und im Abstieg 1097 hm.

Gehdauer und Höhenunterschiede (Höhenmeter = hm) unterteilen sich wie folgt:

- ⇒ Griesenau (705 m) bis Griesener Alm (986 m): 1,25 Std., **Aufstieg:** 281 hm
- ⇒ Griesener Alm bis Stripsenjochhaus (1577 m), 1,50 Std., **Aufstieg:** 591 hm
- ⇒ Stripsenjochhaus bis Hans-Berger-Haus (936 m), 1,50 Std., **Abstieg:** 641 hm
- ⇒ Hans-Berger-Haus bis Kufstein (480 m), 3,00 Std., **Abstieg:** 456 hm

Empfohlene Streckenabschnitte:

Es wird empfohlen, den Weg auf zwei Wandertage zu verteilen, um Alternativrouten oder Gipfeltouren machen zu können. Empfehlenswert sind dabei Übernachtungen im Stripsenjochhaus, im Hans-Berger-Haus oder im Anton-Karg-Haus.

Kartenmaterial:

Die Wanderung sollte zusammen mit einer Wanderkarte gemacht werden, z.B. der Kompass-Wanderkarte Nr. 9 „Kaisergebirge“, Maßstab 1:50000 oder Nr. 012 „Kössen Zahmer Kaiser“, Maßstab 1:30000. Kartenmaterial und Bücher zum Kaisergebirge können unter www.mountains.de/kaiser/ bestellt werden.

Teil 1: Griesenau / Hans-Berger-Haus

Ausgangsort: Griesenau (705 m), Abzweigung auf der 176 zwischen Kirchdorf in Tirol und Schwendt

Der Ausgangsort für unsere Wanderung ist Griesenau am Beginn des Kaiserbachtals. Dort nehmen wir die Stichstraße in das Kaiserbachtal zur Griesner Alm (986 m). Wir haben versucht, die Mautstraße per Anhalter zu fahren, denn diese ist im immerhin ca. 5 km lang und es machte uns nicht sonderlich Spaß, auf einer asphaltierten Fahrstraße zu gehen. Die Autofahrer waren sehr freundlich und haben uns gerne mitgenommen.



Der Weg von der Griesner Alm zum Stripsenjochhaus (1577 m) ist gut begehbar und feinschotterig. Der Aufstieg beträgt 591 hm bei einer Gehzeit von etwa 1 1/2 Stunden.

Wer den Weg über die Fahrstraße vermeiden möchte hat kurz nach dem Beginn der Mautstraße die Möglichkeit, den Weg mit der Nr. 76 zu gehen, der rechts über die Scheibenbühelalmen und den Feldberg und am Stripsenkopf vorbei zur Stripsenjochhütte führt.

Wir stimmen uns auf die großartigen Felskullissen des Wilden Kaisers mit seinen bizarren Felstürmen ein, die uns links unseres Weges begleiten. Diese Ausblicke werden wir den ganzen Tag über haben, später allerdings mehr von oben.

Wir kommen vorbei an der Fischbachalm (855 m). Von hier aus haben wir einen schönen Blick in das Kaisertal und geradeaus nach vorne auf unseren Aufstieg zum Stripsenjochhaus.

Hier besteht die Möglichkeit, nach rechts über die Vordere Ranggenalm auf den Grad hinaufzugehen (Weg Nr. 21), um über den Feldberg und den Stripsenkopf zur Stripsenjochhütte zu gelangen. Auf der Höhe der Scheibenbühler Almen stoßen wir dann auf dieser Route gut 600 m höher auf den Weg, den wir bereits ab dem Beginn der Mautstraße mit der Nummer 76 gehen konnten. Dieser Weg ist allerdings steiler als der Wegverlauf am Beginn der Mautstraße.

Wir gehen nach der Fischbachalm noch fast 2 km weiter auf die 131 m höher gelegene Griesenau-Alm, an der die Mautstraße endet.

Bei schönem Wetter kann man sich auf dem Stripsenjochhaus gut auf die Terrasse setzen und den herrlichen Ausblick auf die majestätischen Steiltürme des Wilden Kaisers genießen. Wer erst spät angekommen ist, hat hier eine gute Möglichkeit zur Übernachtung. Der Weg von hier nach Kufstein ist auch ganz gut in einem Tag machbar.



Oberhalb des Stripsenjochhauses (ca. 5 Gehminuten) befindet sich ein kleiner Hügel mit einem Kreuzifix und mit nepalesischen Gebetsfahnen und einem grandiosen Ausblick auf die Felsentürme des Wilden Kaisers

Das Stripsenjochhaus befindet sich am höchsten Punkt des Sattels, der auf der anderen Seite, also auf der Westseite in das Kaisertal hinunterführt. Wir steigen hier 641 hm ab zum Hans-Berger-Haus (936 m). Der Abstieg beträgt etwa 1 1/4 Std.

Von hier aus haben wir einen herrlichen Blick in das Kaisertal, durch das unser weiterer Weg nach Kufstein führt.

Wir übernachten hier und gehen am nächsten Tag weiter nach Kufstein.



Teil 2: Hans-Berger-Haus / Kufstein

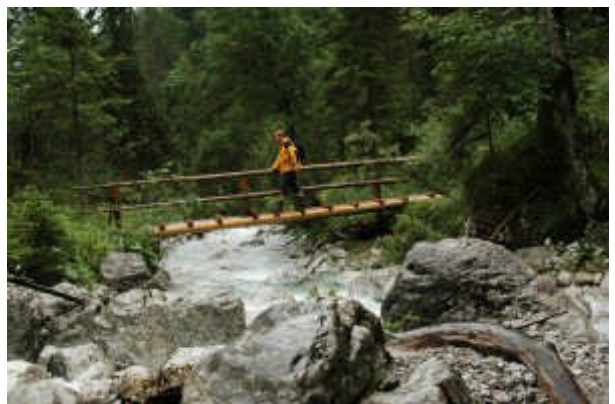
Vom Hans-Berger-Haus gibt es zwei Wege zum 107 hm tiefer gelegenen Anton-Karg-Haus, das auch als „Hinterbärenbad“ bezeichnet wird. Man kann zum einen den breiten Forstweg weiter gehen, der zum Hans-Berger-Haus führt. Oder man geht den Weg, der hinter dem Hans-Berger-Haus von dem Forstweg hinabführt.

Nach etwa einer Gehzeit von 15 Minuten erreichen wir das Anton-Karg-Haus. Dort gibt es einen Bergsteigerfriedhof mit zahlreichen Gedenktafeln abgestürzter Bergsteiger. Auch hier lässt es sich gut übernachten.

Wir folgen dem breiten Forstweg nach Kufstein. Kurz nach dem Anton-Karg-Haus gehen wir an der Antonius-Kapelle vorbei.

Nach 10 Minuten erreichen wir das Karg-Gart'l. Die Tafel zeigt ein Bild von Anton-Karg, der von 1835 bis 1919 gelebt hat. Folgender Text ist darauf enthalten: "Der große Erschließer des Kaiserbachtals. Gründungsmitglied. Obmann der AV-Sektion Kufstein. Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt. Begründer des Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr Kufstein. Verfasser des "Kaiser-Sagen-Buches". Einer der ersten Bergfotografen. War an der Errichtung des Stripsenjoch- und A. Karg-Hauses maßgeblich beteiligt. Nach seinem Ableben wurde hier an seinem Lieblingsplatz von der AV-Sektion Kufstein des "Karg-Gartl" errichtet. ÖAV Sektion Kufstein 1995".

Das Kaisertal wird alsbald sehr schmal. Ganz tief unten - etwa 100 m tiefer - fließt der Sparchenbach. Links vom Weg bricht der Abhang steil und felsig hinab. An einer Stelle führt der



Der Weg hinter dem Hans-Berger-Haus ist sehr idyllisch und stets ein Genuss. Hier überquert der Weg einen Gebirgsbach

Weg dann durch einen künstlich geschaffenen Durchgang durch die Felsen.

Man kommt für kurze Zeit aus dem Felsentunnel heraus und wagt einen Blick hinab zum Sparchenbach. Wer nicht schwindelfrei ist, sollte hier besonders vorsichtig sein, weil es unmittelbar jenseits des Weges steil abbricht und das laute Getöse des Sparchenbachs Furcht einflößend ist.



Wir gehen in den zweiten Tunnelabschnitt und verlassen ihn und blicken hinaus auf den Sparchenbach, wo das Flussbett bereits wieder breiter wird.

Der Weg führt weiter Richtung Kufstein. Von rechts fließen immer wieder Gebirgsbäche herab, um sich sodann in den Sparchenbach zu stürzen.

Bald erreichen wir dann den Pfandlhof. Hier ist Kufstein nur noch eine halbe Gehstunde entfernt. Wir sehen im Hintergrund Kufstein und den Pendling, an dessen Fuße unsere nächste Etappe des Europäischen Fernwanderwegs E4 Alpin beginnt. Von unserer Route des E4 werden wir dann einen kurzen Abstecher zum Kufsteiner Haus machen, das sich genau auf der Spitze des Pendling befindet. Wir bleiben stehen und freuen uns auf den nächsten Wegabschnitt.

Alsbald führt uns der Weg am Gasthaus Veitenhof vorbei. Bald befinden wir uns bei den vielfach als sehr mühsam empfundenen Treppen hinab nach Kufstein. Mehrmals können wir auf die Burg in Kufstein blicken. Wenn wir die letzten Serpentina und Treppen nach Kufstein geschafft haben dann haben wir auch diesen Streckenabschnitt des Europäischen Fernwanderwegs E4 Alpin beendet.

